

# ARBEITSBERICHT von

GABRIELE GRUBER-GISLER



In dem coronabedingten sehr ruhigen Monat Juni 2020 verbrachte ich meine Zeit als Stipendiatin in der Villa Rabl im Kurort Bad Hall.

Ich hatte vor, zum Thema Garten zu arbeiten, genauer gesagt zum Thema eines „**domestic gardens**“.

Wie sich herausstellte ist heute der Garten in Bad Hall aber wenig „domestiziert“. Er wurde im 19. Jhd. vom Kremsmünsterer Stiftsgärtner Josef Runkl angelegt und ist inzwischen charmant verwildert.

Sieht man von rudimentär noch vorhandenen Gestaltungselementen der Landesgartenschau 2005 ab, dann präsentiert sich der Park als sehr schöner gemischter Wald mit Lichtungen und Gestaltungselementen aus dem 19. Jhd.

Der Park, wie auch der Ort mit den vielen Villen erinnert an den einst florierenden noblen Kurbetrieb, dessen Glanz und Ruhm aber inzwischen abgeblättert sind.

Bad Hall hat zwar seine besten Zeiten hinter sich, wird aber auch heute noch gerne besucht.

Bei einem Besuch eines Flohmarktes gleich zu Beginn meines Aufenthaltes, habe ich eine etwas beschädigte Tagesdecke für ein Ehebett aus den 70er Jahren erstanden, deren geometrisches Muster mich an die strenge Ordnung eines **domestic garden** erinnerten.

Die Decke inspirierte mich dazu **artificial flowers** darauf wachsen zu lassen.

Es sollte ein objekt- und bühnenhaftes Bild werden: die Blumen genäht und die Endfäden sollten hinter den voluminösen Rüschen zu Boden gleiten, am Boden ein kleines Farbhäufchen bildend, wie die aus einer Tube ausgequetschte Ölfarbe.

Ich fertigte viele Blumenstudien an und stellte fest, dass diese Grazien unglaublich vielfältige Formen haben, die auch sehr diffizil zu zeichnen sind.



Ich wollte nun vom fertiggestellten Entwurf etwas Abstand gewinnen und beschloss deshalb das Bild vorerst ruhen zu lassen und einem anderen Aspekt meines Themas nach zu gehen.

Der Juni 2020 war auch ein sehr verregneter Monat und so saß ich viel auf der überdachten Terrasse und betrachtete das Panorama des Parkes.

Eine grüne Wand, Geheimnisvolles verheißend, auch wild und mit einem an einen Altar erinnernde brüske Formschnitthecke aus Eibe bot sich dar.

Dort und da blitzte eine Gartenbank aus dem Gebüsch und verschlungene Pfade ließen sich durchs dampfende Dickicht erahnen.

Ich hatte das Bedürfnis diese unglaubliche Vielfalt an Licht und Schatten, die Baum- und Blattformen und die Stimmung mit diesem Dauerregen, der alles ins Kraut schießen ließ, zu vermitteln.

Ich wählte drei Ausschnitte aus der Ansicht und brachte die Motive zu Papier, genauer gesagt auf eine Papierbahn, wobei ich mit einer Maske, die Fläche für die Zeichnungen freiließ und darauf zeichnete.





Blick in den Park,  
Bleistift auf Papierbahn, 2,35 x 1m



Detail  
Blick in den Park, je 40 x 40cm

In der Gradiergrotte kam ich mit einigen Kurgästen ins Gespräch und mehr und mehr hat mich dann auch die Frage beschäftigt: **Warum macht man eine Kur???**

Diese Gedanken haben mich jedenfalls dazu geführt, dass ich sämtliche Parkbänke fotografiert habe.

Und zwar jeweils die Bank selber und vom gleichen Standpunkt den Blick in den Park.

**ALLE** Bilder der Bänke werden untereinander auf einer Bahn auf dem Plotter ausgedruckt und in einem Text dazu möchte ich das Thema abhandeln und bei einer Ausstellung im Stadttheater, wie mit Herrn Holsteiner vereinbart, ausstellen.



Bei meinen Spaziergängen durch den Park entdeckte ich an einem idyllischen Plätzchen, mit drei mächtigen Buchen und einem kleinen Tischchen, leider viele faschistische Symbole, die in die Rinde der Stämme geritzt waren. Obwohl stark vernarbt, wollte ich das so nicht an dem beschaulichen Platz stehen lassen.

Ich besorgte mir eine Leiter und verpasste dem Hakenkreuz ein Verbotsschild, die Black Gang Inschrift wurde zum Antifa Symbol und das SS Zeichen formte ich schnitzend in ein Seepferdchen um.

Die Seepferdchenmännchen tragen ihre Kinder im Bauch aus.

Ich fand das eine geeignete Art der Umformung, weil ich nicht glaube, dass Rechtsradikale und Ewiggestrige mit diesem Rollenbild einverstanden sind und das Seepferdchen andererseits etwas Harmloses und Nettes ist.

Natürlich kann man über diese rechtslastigen in das Holz geschriebenen Zeichen freundlich hinwegsehen, ich fand es aber als notwendig, diese versteckten und doch sichtbaren Botschaften zu überschreiben und habe mit dieser Intervention ein sowohl politisches, als auch künstlerisches Zeichen gesetzt.





*Vielen*



*Dank!*